

StadtkinoFilmverleih
präsentiert

BORN IN EVIN

EIN DOKUMENTARFILM VON MARYAM ZAREE
PRESSEMAPPE | KINOSTART: 21. FEBRUAR 2020



 **69th** Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Perspektive Deutsches Kino

STIMMEN ZUM FILM

“... der wichtigste Beitrag über den Iran auf der diesjährigen Berlinale.” Die Tageszeitung

“Wann immer über das Schicksal von Geflüchteten gesprochen wird, muss man sich in Erinnerung rufen, dass vielen Opfern dafür selbst die Stimme fehlt. Maryam Zaree, die in einer Atmosphäre größter Offenheit aufwuchs und zugleich auf ein solches Tabu stieß, zeigt Wege dazu auf. Eine große Filmemacherin kündigt sich an.” Frankfurter Rundschau

“Aufrichtig, entschieden, mutig & berührend.” Berlinale Jury

“Ein fantastischer Film, sehr berührend, sehr klug. Mit einer mutigen Protagonistin, die sich nicht davor scheut Fragen zu stellen.” Natalie Amirie

“Ein seltenes Kunststück.” Der Freitag

“BORN IN EVIN ist ein mutiger, intimer Film, der allgemeingültige Ansprüche stellt: gegen die Verdrängung und für das Fragenstellen.” epd Film

“Es sind die Gesten, nicht die Gedanken. Darin erlangt der Film seine Stärke. Maryam Zaree erweist sich hierbei als Glücksfall – smart, selbstbewusst, mokant, burschikos, ohne die eigene Gebrochenheit, die eigenen Schwächen zu verdecken. Stärke ist, Gefühle herzeigen zu können. Zarees Verletzlichkeit scheint ein Panzer; sie schützt sich gerade mit dem, was eigentlich geschützt werden sollte. Die Paradoxie trägt den Film insgesamt. Alle Fäden finden in der Protagonistin geklammert zueinander.” Neues Deutschland



KURZSYNOPSIS

Die Aufarbeitung einer sehr persönlichen und zugleich kollektiven Familiengeschichte – mit Leichtigkeit und Herzenswärme dargebracht!

Maryam Zaree begibt sich in ihrem bewegenden und herzerwärmenden Debütfilm auf die Suche nach ihren eigenen Wurzeln. Als kleines Mädchen kam sie mit ihrer Mutter aus dem Iran nach Deutschland, bis heute ist die Vergangenheit jedoch hinter einer Mauer des Schweigens verpackt, zu aufwühlend sind die schlimmen Ereignisse, die Maryams Mutter damals dort durchleben musste: im Gefängnis von Evin, wo Regimegegner weggesperrt und gefoltert wurden, kam auch Maryam 1983 zur Welt. Sie macht sich, mittlerweile in Deutschland als Schauspielerin erfolgreich (u.a. TATORT, 4 BLOCKS), auf die Suche nach der Vergangenheit ihrer Familie, eine sehr persönliche und gleichzeitig doch auch kollektive Geschichte. Das Verständnis von Flucht und was es bedeutet, das eigenen Land zu verlassen, wird in diesem lebendigen und wahrhaftigen Dokumentarfilm über die Suche einer jungen Frau nach der eigenen Geschichte mutig und entschieden dargelegt.

SYNOPSIS

BORN IN EVIN erzählt die Geschichte von Regisseurin und Schauspielerin Maryam Zaree, die sich auf die Suche nach den gewaltvollen Umständen ihrer Geburt in einem der berüchtigtsten politischen Gefängnisse der Welt macht. Vor genau vierzig Jahren wurde der Shah und mit ihm die iranische Monarchie gestürzt. Ayatollah Khomeini, der neue religiöse Führer, ließ nach seiner Machtergreifung Zehntausende von politischen Gegnern verhaften und ermorden. Unter den Gefangenen waren auch die Eltern der Filmemacherin, die nach Jahren im Gefängnis überlebt haben und nach Deutschland fliehen konnten.

Innerhalb der Familie konnte nie über die Verfolgung und das Gefängnis gesprochen werden. Maryam Zaree stellt sich dem jahrzehntelangen Schweigen und geht den eigenen Fragen nach dem Ort und den Umständen ihrer Geburt nach. Sie trifft andere Überlebende, spricht mit ExpertenInnen und sucht nach Kindern, die wie sie im gleichen Gefängnis geboren wurden. Dabei versucht sie Antworten auf ihre persönlichen wie politischen Fragen zu finden. Was sind die persönlichen Konsequenzen von Verfolgung und Gewalt, wenn dieselben Täter bis heute an der Macht sind und die Opfer ihre Geschichte internalisieren? Und was bedeutet es politisch, sich innerhalb der Familie dem Schweigen zu nähern? Das Private ist politisch und das Politische privat – mit dieser Überzeugung arbeitet sich Maryam Zaree durch das Dickicht des Verdrängten.

BUCH & REGIE: MARYAM ZAREE

Maryam Zaree wurde 1983 in Teheran / Iran geboren. Im Alter von zwei Jahren flüchtete ihre Mutter mit ihr vor politischer Verfolgung nach Deutschland. Sie wuchs in Frankfurt am Main auf und studierte Schauspiel an der renommierten Filmschule Konrad-Wolf in Potsdam Babelsberg. Sie spielte Hauptrollen in dutzend Spielfilmen, arbeitete für Theater und Fernsehen und wurde für ihre Auftritte ausgezeichnet. 2018 erhielt sie einen „Grimme Preis“ für ihren Auftritt in der TV-Show 4 BLOCKS. Ihr erstes Theaterstück „Kluge Gefühle“ erhielt den Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes und wurde in mehreren Theatern aufgeführt. BORN IN EVIN ist ihr Debütfilm.

Auswahl Filme als Schauspielerin: TRANSIT (Regie: Christian Petzold), TATORT (Team Berlin, Gerichtsmedizinerin), SYSTEMSPRENGER (Regie: Nora Fingscheidt), 4 BLOCKS



REGIESTATEMENT

“Es gibt Menschen, die haben Jokes und es gibt welche die haben keine.”

Das ist vielleicht nicht der beste Satz, der im Zusammenhang mit einer Geschichte über Folter und Gefängnis fallen sollte, aber er erzählt viel über meinen Blick aufs Leben. Er ist auch nicht zynisch. Zynisch ist, dass ich in einem berüchtigten Foltergefängnis, das „Licht“ der Welt erblicken musste. Man könnte jetzt sagen: dumm gelaufen, aber ist doch alles gut gegangen. Meine Eltern haben beide überlebt, ich bin behütet in Deutschland aufgewachsen, bin eine erfolgreiche Schauspielerin geworden und habe trotz allem Jokes. Ende der Geschichte.

In etwa so wurde den ankommenden Flüchtlingen in großen Teilen unserer Gesellschaft begegnet. Sie haben es geschafft vor Krieg, Armut oder Verfolgung zu fliehen und jetzt werden sie sich integrieren und schon bald vergessen, was ihnen widerfahren ist. Das entspricht dem Zeitgeist und ist bewährtes Aufstiegsnarrativ. Und dennoch begeben wir uns damit in eine kollektive Verdrängung, die auch Teil deutscher und europäischer Erfahrung ist. Als Gesellschaft müssen wir aber Bedingungen schaffen, in denen über Gewalt, Entrechtung und Misshandlung gesprochen werden kann. Diese Geschichten sind nicht immer schön, sie sind oft brüchig, lückenhaft und unvollständig, aber sie helfen uns zu verstehen wie wir miteinander leben wollen und wie eben nicht. Sie sind ein moralischer Kompass in Zeiten, in denen wieder Hand angelegt wird an unseren menschlichen Werten.

Wir müssen also wieder zuhören lernen. Doch die Versehrten können oft nicht sprechen oder erst Jahrzehnte später. Manchmal sind es auch erst ihre Kinder, die berichten können von dem Versehrte sein ihrer Eltern und selbst ihnen hat es oft die Sprache verschlagen. Das bringt uns zurück zum Humor, diesem Schelm und Lebensretter, der eine Annäherung an das Schrecken ermöglicht, ist er doch das Ying für das Yang oder so ähnlich.

Dieser Film ist mein Lebensprojekt, nicht mehr und nicht weniger. Doch das letzte was ich je wollte, war einen Film über mich selbst zu machen. Als ich mit der Recherche begann, wollte ich eine Geschichte über die Kinder des Evin Gefängnisses erzählen. Ich wollte sie suchen



und verstehen, wie die Verfolgung ihrer Familien ihr Leben bestimmt hat. Bei einem Development Programm in Schweden wurde ich von einem Dramaturgen gefragt, wieso ich in meinem Film nicht vorkomme. Ich fand die Frage absurd und sie offenbarte doch eine tiefe Wahrheit. Ich wollte erzählen, aber ich wollte nicht dorthin gehen, wo es weh tut. Ich dachte, indem ich über die anderen erzähle, wird schon deutlich was mein Anliegen ist und ich kann mir den Vorwurf einer therapeutischen Selbstsuche ersparen. Doch die Wahrheit ist, ich schwieg einfach weiter, so wie meine Mutter. Ich spürte, dass ich erzählen muss, aber ich wusste nicht wie. Wie sollte ich denn auch erzählen über die Dinge, für die es bis heute keine Worte gab. Mit der Zeit reifte in mir die Erkenntnis, dass in dem Mut, sich den eigenen mikrokosmischen Tabus zu stellen, Universalität verborgen liegt. Dass ich so über das Menschsein erzählen kann und genauso vielleicht Menschlichkeit zurück gewonnen werden kann.

Die Kinder von Evin sind natürlich weiter da, sie sind meine Verbündeten auf meiner Reise nach den Geheimnissen der Vergangenheit. Die Voraussetzung für meine Reise und für einen großen Film ist aber Tapferkeit und die findet sich manchmal eben dort, wo die Angst wohnt.

Ich bin soweit, die Geschichte von Maryam ihrem Vater Kasma und ihrer Mutter Nargess zu erzählen – von drei Überlebenden, deren Würde verletzt wurde und die trotzdem JA zum Leben sagen und ihren Humor nicht verloren haben, obwohl manche Wunden nicht heilen können.

Maryam Zaree

FESTIVALTEILNAHMEN 2019 (Auswahl)

- >> Berlinale – Perspektive Deutsches Kino – Weltpremiere
- >> dokKa Festival Karlsruhe – Eröffnungsfilm
- >> Fünf Seen Filmfestival
- >> Hot Docs Canadian International Documentary Festival
- >> Duhok International Film Festival Irak
- >> Human Rights Festival New York
- >> Heartland Film Festival
- >> FEST- New Directors New Films Festival Portugal
- >> IDFA
- >> Kasseler Dokfest
- >> International Human Rights Film Festival Berlin
- >> Golden Lynx: International Feature Films Competition
- >> Biografilm Festival Italy
- >> this human world – Eröffnungsfilm
- >> International Human Rights Film Festival Albania

PREISE & NOMINIERUNGEN (Auswahl)

- >> Berlinale 2019: Kompass-Perspektive-Preis
- >> Nominierung FIRST STEPS Award 2019
- >> Nominierung Deutscher Dokumentarfilmpreis 2019
- >> Fünf Seen Filmfestival 2019: Bester Dokumentarfilm
- >> Hessischer Filmpreis 2019: Newcomerpreis
- >> FEST New Directors New Films Festival Portugal: Cineuropa Audience Award Best Feature Film & Lobende Erwähnung by Golden Lynx



BORN IN EVIN

KINOSTART ÖSTERREICH
21. FEBRUAR 2020

CREDITS

Buch / Regie	Maryam Zaree
Kamera	Siri Klug
Montage	Dieter Pichler
Ton	Michel Klofkörn & Tom Schön
Sounddesign	Rudolf Gottsberger
Produktion	Tondowski Films GbR
Produzenten	Ira Tondowski, Alex Tondowski
Co-Produktion	Golden Girls Films
Co-Produzenten	Arash T. Riahi, Sabine Gruber, Karin C. Berger
Redaktion	ZDF - Das kleine Fernsehspiel, Burkhard Althoff ORF - Film/Fernsehabschließen, Susanne Spellitz

ÖSTERREICH / DEUTSCHLAND 2019

DCP | 98' | Farbe | 1:1,85 | 2K / 4K | 5:1

Originalsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Farsi

KONTAKT

VERLEIH ÖSTERREICH

Stadtkino Filmverleih
Siebensterngasse 2/12 | 1070 Wien
t. +43 1 361 8181 72
georg.horvath@stadtkinowien.at
www.stadtkinowien.at

PRODUKTION ÖSTERREICH

Golden Girls
Filmproduktions & FilmSERVICE GmbH
Seidengasse 15/20 | 1070 Wien
t. +43 1 8105 636
office@goldengirls.at
www.goldengirls.at

PRESSE & KOOPERATIONEN

Saskia Pramstaller
Ybbsstraße 4/46 | 1020 Wien
t. +43 699 1716 3955
saskia@diehalbstarken.at
www.diehalbstarken.at